

## Süßes für eine bessere Welt

**Fairtrade-Gruppe präsentiert Wolfratshauer Schokolade – Weitere Werbeaktionen in Planung**



Stellten die Schokolade vor: (v. li.) Assunta Tammelleo, Ingrid Schnaller, Alexandra von Alvensleben, Eva Bruscheck und Bürgermeister Klaus Heilinglechner. Foto: sh

Wolfratshausen – Egal, ob man es lieber süß oder eher bitter mag: Beim Naschen kann man künftig Gutes tun. Die Stadt Wolfratshausen hat eine eigene Schokolade herausgegeben – zu 100 Prozent aus fair gehandelten Produkten. Vorerst gibt es die Vollmilch- und Zartbitter-Tafeln nur in einigen Geschäften im Stadtgebiet. Weitere sollen aber folgen. Die Fairtrade-Gruppe der Stadt hat noch viele Ideen für Produkte und Werbeaktionen in der Fairtrade-Kommune Wolfratshausen.

„Flößerliebe“ und „Fairsuchung“ heißen die beiden Schokoladensorten mit Wolfratshauer Motiven auf dem Etikett. Die Vollmilchschokolade hat einen Kakaoanteil von 37 Prozent, die Zartbitter von 60 Prozent. „Beide schmecken richtig gut“, findet Alexandra von Alvensleben. Sie ist eine von neun Mitgliedern der Fairtrade-Gruppe, von

der die Schokolade mit Wolfratshauser Logo herausgegeben wird. Mit einem Stückpreis von zwei Euro für 100 Gramm liegt sie zwar preislich nicht unbedingt im Discounter-Segment. Die Firma GEPA „produziert die Schokolade aber nach den höchsten Standards“, betont Ingrid Schnaller. Die süßen Tafeln sind nicht nur fair hergestellt, sondern obendrein in Bio-Qualität. 16 Geschäfte – darunter Schnallers Raritätenstube, die Bäckerei Burger und der Campingplatz – verkaufen die Schokolade. „Wir möchten auch andere aufrufen, sich zu beteiligen“, sagt Schnaller.

Wie Rathausmitarbeiterin Alexandra von Alvensleben erklärt, sind weitere Werbeaktionen für fairen Handel bereits in Planung. „Es gibt noch viele Ideen.“ Nicht nur Nahrungsmittel, sondern auch Textilien oder technische Geräte sollen dabei in den Fokus rücken. In Zusammenarbeit mit der Fairtrade-Gemeinde Seeshaupt zum Beispiel soll bald ein gemeinsames Projekt starten. Wichtig ist den Aktivisten, nicht nur Kunden anzusprechen. „Wir möchten auch mit Unternehmen und Gastronomien zusammenarbeiten“, erklärte Alvensleben. In Kantinen etwa könnten künftig faire Mittagessen auf die Teller kommen.

Ideen gibt es zwar viele. Mit neun Mitgliedern sind die personellen Ressourcen der Fairtrade-Gruppe aber überschaubar. Wer sich in der ehrenamtlichen Gruppe engagieren möchte, kann sich bei Alexandra von Alvensleben melden, Telefon 0 81 71/ 21 44 04. DOMINIK STALLEIN